

Viele dem Einsatz von Massenkommunikationsmitteln im Entwicklungsprozeß pessimistisch oder sogar ablehnend gegenüberstehende Wissenschaftler stimmen in der Erkenntnis überein, daß die Verhaltensformen der Masse der Zuschauer bzw. -hörer immer weniger an eigenem Leben und eigenen Erfahrungen überprüft, sondern zunehmend den durch die Medien vorgestellten Vorbildern angepaßt werden. Sie erkennen in dem Bemühen der Medienindustrie das Ziel, die Konsumenten soweit wie möglich von der gesellschaftlichen Wirklichkeit abzulenken und sie *"in eine sensationelle Welt aus Gewalt, Sex und Verbrechen zu entführen"*. (64)

Über die Werbung ebenso wie durch die Unterhaltung vermittelt der Bildungseinfluß der Medien Begriffe und Wertvorstellungen, die den eigentlichen Zielen der Bildungswesen entgegengesetzt sind, da sie häufig von Vorurteilen geprägt sind, die eine antidemokratische Verstärkung der Ungleichheiten besonders in den Ländern der "Dritten Welt" erzeugen.

Die Erkenntnis, daß die meisten Medieninhalte unkritisch gehört, gesehen und gelesen werden, daß der eigene Erlebnishorizont und die persönliche Sicht der Rezipienten reduziert und auf das Fernsehen bzw. Radio und dessen Sehweise eingeschränkt werden, führt zu dem Schluß, daß Massenkommunikationsmittel in der gebräuchlichen Form der einseitigen Kommunikation bezogen auf Entwicklungsgesellschaften bestenfalls entwicklungshemmend, schlimmstenfalls kulturzerstörend wirken.

Vor diesem Hintergrund gewinnt die interpersonelle Kommunikation für die politischen, ökonomischen und soziokulturellen Entwicklungen eines Landes fundamentale Bedeutung. Eine Verquickung der Möglichkeiten der Massekommunikation mit den Notwendigkeiten der primären Kommunikation bringt die Bestrebungen dem Ziel näher, die Massenkommunikation nicht als Mittel der Beeinflussung der Massen, sondern als Mittel zu ihrer Verfügung einzusetzen. Organisiertes, kollektives Radiohören, in Lateinamerika mit dem Begriff TELEDUCACION bezeichnete Verwendung von Massenmedien (einschließlich des Fernsehens), ist eine Alternative für einen emanzipatorischen Einsatz von Kommunikation auf der technischen wie auf der interpersonellen Ebene.

## 5. TELEDUCACION IN LATEINAMERIKA

### 5.1. DEFINITION DER TELEDUCACION ALS ERZIEHUNGSSYSTEM

Die vielfältigen, zum Teil schon angesprochenen Probleme auf dem Sektor der Erziehung in Lateinamerika wie auch in den meisten Ländern der übrigen "Dritten Welt" haben zu der Forderung geführt, ein neues Erziehungssystem einzurichten, das auf der systematischen Einbeziehung der Massenkommunikationsmittel basiert, insbesondere des Rundfunks, dessen erzieherischer Wert in vielen Modellversuchen nachgewiesen werden konnte (vgl. auch Seite 27). Die Kombination der Massenmedien Rundfunk, Fernsehen und Presse mit Kommunikationsmitteln wie Korrespondenz oder Hilfsmitteln zur Orientierung für den individuellen Empfang bzw. Koordination für den Empfang der Sendungen in Gruppen, hat zu der Entwicklung eines als TELEDUCACION bezeichneten Systems geführt.

Bei der Beschreibung der TELEDUCACION stütze ich mich auf Definitionen aus der lateinamerikanischen Literatur bzw. auf eigene Protokollauf-

zeichnungen anlässlich eines Seminars im 'Instituto de Promoción Social Amazónica' in Iquitos/Peru. (65)

TELEDUCACION bzw. 'teleducacão' (telos, gr. = Entfernung, weit) ist der in den Ländern Lateinamerikas allgemein verwendete Terminus für den Einsatz und die Nutzung der Massenkommunikationsmedien (insbesondere Rundfunk, Fernsehen, Film) im Erziehungswesen. Der Begriff ist m.E. nicht ohne weiteres mit 'Fernunterricht' zu übersetzen, da er die Förderung der nationalen, soziokulturellen und soziökonomischen Entwicklung impliziert.

Wenngleich noch kein Konsens unter den für die Bildungspolitik Verantwortlichen über die Bedeutung und die spezifische Funktion der TELEDUCACION in den Bildungssystemen besteht (66), sollen hier allgemein anerkannte Grundsätze dieses neuen Erziehungssystems dargestellt werden.

*"Podemos decir que la Teleducación es un sistema educativo ya que cuenta con un objetivo específico, denominado aprendizaje; un educando, sujeto de la educación; un conjunto de acciones orientadas al logro de ese objetivo; una supervisión cuya finalidad es el incremento de la productividad del sistema y una evaluación de los resultados obtenidos."* (67)

In den Konzepten der Betreiber finden sich übereinstimmend folgende Elemente, die den Inhalt klar erkennen lassen; demnach ist TELEDUCACION

- ein in sich gegliedertes System
- ein Kommunikationsprozeß
- erzieherisch
- auf Entfernung angelegt
- bewußtseinsbildend
- auf Strukturveränderung hinwirkend.

Sie unterscheidet sich von der herkömmlichen Erziehung vor allem darin, daß sie innerhalb des Lehr-Lern-Prozesses neue Elemente einbezieht, die die Nutzung der Massenkommunikationsmittel als Aussendungsinstrumente einschließen. Sie führen den Faktor 'Entfernung' in dem Lehrer-Schüler-Verhältnis ein und heben damit gleichzeitig das Prinzip des Klassenraums auf.

Die TELEDUCACION legt neue Rollen für die Teilnehmer an dem Erziehungsprozeß fest. Die Rolle des Lehrers im Klassenraum wird grundsätzlich verändert; es entstanden der 'teleprofesor' und der 'coordinador' oder 'tele-auxiliar'. Es wird eine neue Methode des Unterrichtens und Lernens benutzt, die den am Prozeß beteiligten Bestandteilen des Systems und der Rolle der daran Mitwirkenden angepaßt ist. Sie basiert auf audio-visuellen Praktiken sowie auf Untersuchungs- und Auswertungsmethoden, die die Effizienz dieses Systems garantieren sollen.

Wie eingangs schon angesprochen wurde, betrachten die auf bloße Information ausgerichteten Kommunikationsmedien die Verbreitung von Kultur als eine ihrer zahlreichen Funktionen, die allerdings eher am Rande erscheint und nicht direktes Ziel der Anstrengung ist. TELEDUCACION ist nicht als eine neue Funktion der Medien zu verstehen, die dieses Defizit ausgleicht. Ihr oberstes Ziel ist die Erziehung, auf die sie ihre pädagogischen Mittel ausrichtet, die in diesem Falle durch die indirekten Kommunikationsmittel gebildet werden. Es sind bei der TELEDUCACION

nicht die Massenmedien als pädagogische Elemente, die eine ihrer grundsätzlichen Funktionen - die der Bildung - übernehmen, sondern es ist vielmehr die Erziehung, die über die Medien ihren Auftrag zu erfüllen sucht.

Bei den Massenmedien ist die Behandlung von Informationen vorherrschend, vielfach geprägt von sensationsorientierter Auswahl. Ihre ideologische Linie wird meistens von dem herrschenden System durch seine politisch und ökonomisch ausgerichteten Gruppen festgelegt. In der TELEDUCACION dagegen basiert das angestrebte System auf eindeutig erzieherischen Bemühungen; dieses Medium arbeitet unter Leitlinien, von denen seine Betreiber voraussetzen, daß sie mit denen seiner Benutzer übereinstimmen.

Besonders in Lateinamerika messen die Massenmedien ihren Erfolg an der größtmöglichen Empfängerzahl und der Beliebtheit bzw. den Verkaufszahlen der Produkte, für die sie in ihren Programmen werben. Dabei ist die Art des Empfangs - ob individuell oder in Gruppen - unbedeutend. Die TELEDUCACION wendet sich in ihrer reinsten Form dagegen hauptsächlich an kleine Gruppen der Öffentlichkeit und bietet die Gelegenheit, daß die Hörer bzw. Zuschauer die Programme in Gruppen empfangen können: in Radioschulen, 'telecentros', Gemeinschaftsschulen u.ä.. Ihre Wirkung läßt sich an der Änderung der Einstellung und Haltung sowie der Verarbeitung der vermittelten Inhalte messen.

Während die Medien über die für sie charakteristische Information bilden, anregen, zerstreuen und Meinungen formen, ist es das Ziel der TELEDUCACION zu erziehen und mittels der Erziehung zu informieren, anzuregen, zu zerstreuen und Meinungen zu bilden.

Im Rahmen der allgemeinen Erziehungs- und Lernziele, die sich die TELEDUCACION und die sie tragenden Einrichtungen stellen, gibt es unterschiedliche Tätigkeitsbereiche: einige mit TELEDUCACION befaßte Einrichtungen haben die Funktion einer vollständigen Grunderziehung, andere nehmen nur lehrreiche oder kulturelle Funktionen wahr; einige senden Programme, die für ein großes Publikum konzipiert sind, andere solche für bestimmte Personenkreise. Jede dieser Funktionen erfordert eine besondere, ihrem Zweck gemäße Ausprägung der TELEDUCACION.

Will man die unterschiedlichen Ansätze aus den verschiedenen lateinamerikanischen Ländern zusammenfassen, ergibt sich ein grundsätzliches Konzept der TELEDUCACION, dem sich allerdings nicht alle Länder in gleicher Weise angeschlossen haben.

Die Funktionen dieses Erziehungssystems werden fünf Bereichen zugeordnet:

1. 'Teleducación básica'
2. 'Teleducación complementaria'
3. 'Teleducación auxiliar'
4. 'Teleducación supletoria'
5. 'Teleducación de extensión cultural'

zu 1. Die 'Teleducación básica' hat zum Ziel, den Erwachsenen mittels der Radioschule (escuela radiofónica, telescuola) mit den notwendigen Voraussetzungen auszustatten, mit dem er die Techniken des Lesens und Schreibens erlernt. Sie soll ihm weiterhin die Faktoren vermitteln, die notwendig sind, um sich über einen Prozeß der Bewußtwerdung und der Bewußtseinsbildung klar zu werden.

zu 2. Liegt bei dem ersten Ansatz der Akzent hauptsächlich auf Alphabetisierung, wird bei der 'Teleducación complementaria' deutlich, daß alphabetisieren nicht das Hauptziel der TELEDUCACION ist. Alphabetisierung ist nach diesem Konzept nur ein Abschnitt und Teil in der Erwachsenenbildung. Außer ihr bietet die TELEDUCACION noch andere Programme und Aktivitäten, deren Ziel die Entwicklung des Individuums und der Gemeinschaft im allgemeinen ist. Diese funktionale Erziehung ist darauf ausgerichtet, konkrete Mittel für eine Teilnahme der Bevölkerung in der Entwicklung der (besonders ländlichen/marginalen) Gemeinschaften zu suchen, Teilnahme in dem Sinne, Möglichkeiten des sofortigen Handelns im täglichen Leben zu finden (z.B.: Arbeit; Fortschritt im familiären, örtlichen oder regionalen Bereich; soziale und wirtschaftliche Sicherheit; Hilfs- und Beratungsmöglichkeiten in der ländlichen Produktion; kulturelle Mitwirkung über die Folklore zur Bewahrung des künstlerisch-musikalischen Reichtums des Landes als Ausdruck des eigenen Schaffens).

Für all diese Bereiche führt die TELEDUCACION eine Reihe von Programmen durch, die so angelegt sind, daß sie kurzfristige oder längerfristige Veränderungen bewirken bzw. fördern. So wird zum Beispiel im Rahmen der Gemeinwesenentwicklung der Anstoß zur Bildung von Basisorganisationen gegeben wie Mütterzentren, Kleinbauerngruppen u.ä.. Es werden Bildungsprogramme für Genossenschaften (68) und Gewerkschaften, Gesundheitskampagnen und solche zur Verbesserung der Anbaumethoden durchgeführt. Alle Informationen, die aus diesen Programmen hervorgehen, bilden die funktionale Erziehung der 'Teleducación complementaria', die der TELEDUCACION damit eine Funktion gibt, die es erlaubt, das isolierte Individuum in das soziale Gefüge zu integrieren. Daß sie derartig vielfältige und vitale Aspekte aufgreift, kennzeichnet ihre Wichtigkeit für die Entwicklung des Menschen.

zu 3. Die 'Teleducación auxiliar' hat ihre Bedeutung besonders für den Primarschul-, Sekundarschul- und Universitätsbereich. In Form von unterrichtsbegleitenden Programmen bietet diese Form der TELEDUCACION dem Lehrer ein Hilfsmittel, das ihm audio-visuelle Quellen zur Vertiefung des Unterrichtsstoffes zur Verfügung stellt. In diesem Fall verfolgen Lehrer und Schüler die Sendungen im Rahmen eines gewöhnlichen Unterrichts, vergleichbar etwa mit den Sendungen unseres Schulfunks.

zu 4. Die 'Teleducación supletoria' dient von allem dazu, quantitative Defizite in der Versorgung mit Klassenräumen und Lehrern auszugleichen. Inhaltlich richten sich die Programme nach den jeweiligen Lehrplänen der Primar- und Sekundarschulen bzw. Universitäten.

zu 5. Die 'Teleducación de extensión cultural' sieht ihre Aufgabe vorwiegend im soziokulturellen Bereich. Sie setzt verstärkt den Akzent auf kulturelle Inhalte zur Erhaltung und Inwertsetzung kulturellen Gutes, bemüht sich um einen Abbau der kulturellen Überfremdung sowie um Förderung der politischen Bildung. Nachrichten über aktuelle Ereignisse werden nach ihrer Bedeutung interpretiert.

Zu diesem Bereich zählt das auf Seite 46 angeführte Beispiel von 'Radio San José' / 'La Voz de la Selva'.

Aus dieser Einteilung wird deutlich, daß die TELEDUCACION Funktionen sowohl im Bereich der formalen Bildung (Punkte 3 und 4) als auch der nicht-formalen Erziehung (Punkte 1, 2 und 5) übernimmt. Unter formaler Erziehung soll hier die institutionalisierte Erziehung und Ausbildung in Schulen, Hochschulen und Universitäten mit hierarchisch und zeitlich gegliederten Strukturen verstanden werden, beginnend von der Primarstufe bis hin zum Universitätsgrad. Die nicht-formale Erziehung bezieht sich auf organisierte und teil-organisierte Erziehungsbestrebungen außerhalb der regulären Strukturen des formalen Erziehungssystems.

## 5.2 DIE HISTORISCHE ENTWICKLUNG DER TELEDUCACION UND DIE FUNKTION DER RADIOSCHULEN

In der weiteren Behandlung des Themas TELEDUCACION soll in dieser Arbeit der Akzent vorwiegend auf den Bereich des Rundfunks/Hörfunks gelegt werden, da sich in dem Zeitraum, auf den ich mich in dieser Arbeit beziehe, die Verwendung des Fernsehens in dem Kommunikationsprozeß dieses Erziehungssystems erst in den Anfänge der Entwicklung befand. Zum anderen ist das Fernsehen aufgrund seiner kostspieligen Installationen (sowohl sender- als auch empfängerseitig) und der begrenzten Reichweiten vorwiegend auf den Sektor der urbanen Bevölkerung beschränkt, der in der Regel besser mit Bildungseinrichtungen versorgt wird als der größere Teil der in vielerlei Hinsicht benachteiligten Landbevölkerung. Von daher kommt dem Rundfunk und der hauptsächlich auf die ländlichen Bereiche konzentrierten TELEDUCACION in Form der Radioschulen eine besondere Bedeutung zu.

In Lateinamerika gibt es seit 1947 gezielte Anstrengungen, den Rundfunk für den Bereich der ländlichen Entwicklung im Rahmen nicht-formaler Erziehung zu nutzen, wobei auf Erfahrungen aus Nordamerika und Asien zurückgegriffen werden konnte.

Erste Berichte über organisiertes Rundfunkhören von Sendungen der Ohio State University gab es bereits gegen Ende der 20er Jahre in den Vereinigten Staaten; in den 30ern kam in England eine Bewegung auf zur Förderung der Diskussions- und Studiengruppen unter Hörern; in der UdSSR gab es zu Ende der 40er Jahre etwa 6.000 kollektive Hörergruppen. In allen Fällen begünstigte die noch geringe Verbreitung der Empfangsgeräte die Bildung von Hörergruppen. Mit zunehmender Rundfunkdichte nahmen die Zahl der Gruppen und ihr Organisationsgrad zu; Rundfunkanstalten kamen dem Interesse der Hörergruppen mit speziellen Programmen entgegen, z.B. Round-Table-Gespräche, Bürger-Plattform, Familienforum, Radio-Garten-Clubs u.ä.. (69)

Während in europäischen Ländern das organisierte Rundfunkhören nur geringe Bedeutung erlangte und hauptsächlich auf relativ geschlossene Gemeinschaften (Gefängnisse, Sanatorien) beschränkt blieb, entwickelten sich in Kanada ab 1941 Radio-Farm-Foren mit den Zielen, Erwachsenenbildung in landwirtschaftlichen Distrikten zu betreiben und Probleme der Farmer zu erkennen und in Kooperation zu lösen. (70)

Die positiven Erfahrungen aus dem kanadischen Experiment veranlaßten die UNESCO zur Zusammenarbeit an einem Radio-Farm-Forum-Projekt in

Indien, einem Land mit besonders hohem Grad der Unterentwicklung. Ziele der Untersuchungen, bei denen seit 1955 Regierungen (Zentral- wie Regional-) eine Rundfunkgesellschaft, ein sozialwissenschaftliches Institut und die UNESCO kooperierten, sollten sein, ob die Radio-Farm-Foren ein geeignetes Medium zur Vermittlung neuer Kenntnisse seien, welche Funktion die Gruppendiskussion als Mittel der Kenntnisvermittlung übernahmen und welche Rolle die RFF als neue Einrichtungen des Dorflebens und als Instrumente in der allgemeinen Dorfentwicklung spielten. Die Ergebnisse dieser Untersuchungen zeigten, daß sich Radio-Farm-Foren als geeignete Mittel der Kenntnisvermittlung bewährten, daß die Kenntnissteigerung in den Forum-Dörfern im Gegensatz zu den Dörfern ohne Forum herausragend und die Gruppendiskussionen als Mittel der Kenntnisvermittlung ein voller Erfolg waren. Bemerkenswert waren die Kenntnisunterschiede zwischen organisierten Zuhörergruppen und den mit ihrem Empfangsgerät sich selbst überlassenen Dorfbewohnern. (71)

Das organisierte Rundfunkhören fand nach den Erfolgen in Kanada und Indien besonders in den 50er und 60er Jahren schnelle Verbreitung in mehreren Ländern Afrikas und Lateinamerikas. Es entstanden vielerorts Radioschulen nach dem Vorbild der 1947 in Kolumbien gegründeten 'Acción Cultural Popular (ACPO) - Radio Sutatenza' (72), die mit Hilfe des gezielten Einsatzes von Massenmedien auf dem Gebiet der Volksbildung und der ländlichen sozialen Entwicklungsförderung tätig ist. ACPO spricht die marginale Landbevölkerung an mit dem Ziel, sie zur aktiven Teilnahme am wirtschaftlichen, sozialen und kulturellen Leben des Landes zu befähigen. Ihre Erziehungsprogramme sollen in erster Linie den Menschen als Träger des Entwicklungsprozesses verändern. Das Instrument zur Verwirklichung dieses Ziels ist die Kommunikation, die als komplexes System aus Massenmedien und interpersonellen Kontakten die Wirkung der einzelnen Medien ergänzen und verstärken soll. (73)

Gegenwärtig bestehen annähernd 100 Radioschulzentren, die sich auf nahezu sämtliche lateinamerikanische Länder verteilen (siehe Anhang Seite 79). Der Aufbau eines großen Teils von ihnen ging von der katholischen Kirche aus oder wurde von ihrer Seite angeregt. Die meisten dieser Radioschulen gehen auf das Vorbild von ACPO zurück oder haben zumindest die dort benutzten methodischen Grundsätze übernommen. Daher trifft man in der Literatur gelegentlich auf 'ACPO' oder 'Sutatenza' als Systembegriffe für eine Ausprägung der TELEDUCACION.

Wurden in der Beschreibung der fünf Bereiche der TELEDUCACION die Unterschiede nach Inhalt und Methode schon deutlich, erklären die spezifischen Arbeitsweisen der Radioschulen selbst und die unterschiedliche Entwicklung der sozioökonomischen Situation in den einzelnen Ländern die große Verschiedenheit der bestehenden Radioschulen.

Ganz allgemein läßt sich sagen, daß es augenblicklich zwei große Trends oder Arten von Radioschulen in Lateinamerika gibt:

- Radioschulen, die nach der Methode von ACPO-Radio Sutatenza arbeiten oder zumindest von dort beeinflusst sind;
- Radioschulen, die die Erziehungsmethode übernahmen, die von Radio ECCA in Las Palmas auf Gran Canaria/Spanien erarbeitet wurde.

Während die erste Art die am weitesten verbreitete ist, arbeiten nach dem System ECCA Radio Santa María in der Dominikanischen Republik sowie Einrichtungen in Costa Rica, Venezuela, Ekuador und Bolivien. (74)

Eine Gegenüberstellung der beiden Methoden erfolgt im Anhang dieser Arbeit (Seite 78).

Diese Einteilung hat allerdings nur schematischen Wert, denn bei der Vielzahl der bestehenden Einrichtungen trifft man sowohl auf Mischformen aus beiden zitierten Systemen als auch auf neue Elemente als Antwort auf die Situation am jeweiligen Ort. Auffällig ist dabei die Beeinflussung der Arbeit vieler Radioschulen durch die Methode der politischen Alphabetisierung Paulo Freires, durch die ein großer Teil an praktischer sozialer Arbeit im ländlichen und vorstädtischen Bereich über den Rahmen der üblichen Radioschulen hinausgeht.

Von Beginn an setzten sich die Radioschulen besonders für die marginale Bevölkerung der ländlichen Bereiche ein. Sie verstehen sich als Hilfsmittel im Einsatz gegen die Unterentwicklung und die kulturelle Überfremdung als Grundhindernis für die Entfaltung der Landbevölkerung. Eines der wichtigsten Ziele ist hierbei die Alphabetisierung.

*"La comunicación colectiva puede ponerse al servicio de cada uno de los países a fin de impulsar el desarrollo social y ejecutar las profundas transformaciones económicas, políticas y sociales que tienen planteados los países subdesarrollados. Las áreas de acción e influencia (...) están agrupadas en una de estas cuatro categorías:*

1. Agricultura
2. Salud
3. Alfabetización
4. Enseñanza formal (clases, técnicas, etc.)

*Cada país debe combinar el uso de los medios de comunicación con las discusiones y acción personal directa, pues es sólo así como podrán cambiarse las actitudes y opiniones." (75)*

Über die von Santoro beschriebene Meinungs- und Haltungsänderung hinaus will man über den Kommunikationsprozeß die Randgruppen zu 'Partizipierenden' in der Gesellschaft machen, sie für den sozialen und technischen Wandel aufschließen und sie zu Trägern ihrer eigenen Entwicklung befähigen. Bedeutsames Ziel dieser Aktionen war in den Anfängen die Erwachsenenschulung.

In den 60er Jahren gewinnt die Forderung nach Umgestaltung und Veränderung sozialer und ökonomischer Strukturen in Lateinamerika an Nachdruck. Ein großer Teil des katholischen Klerus wird sich in Kenntnis der Situation der Landbevölkerung bewußt, daß die gegenwärtig bestehenden Strukturen sozial ungerecht und für das Randgruppensein und die Abhängigkeiten in ländlichen und städtischen Bereichen verantwortlich sind. Dieser Auffassung, die ihren bedeutsamen Ausdruck im Schlußdokument der Lateinamerikanischen Bischofskonferenz von Medellín (76) fand, gab den Anstoß zu einer Neuorientierung auch der Radioschulen.

*"Die Bildungsarbeit in Verbindung mit der sozialen Kommunikation wird sich auf alle Menschen, insbesondere auf die Jugendlichen ausdehnen. Sie sollen sie als ein fundamentales Mittel erkennen, bewerten und schätzen, mit dem sich die heutige Welt Ausdruck verleiht, indem man den kritischen Sinn und die Fähigkeit, mit Verantwortung eigene Entscheidungen zu treffen, entwickelt. Es ist angebracht, schon in den unteren Erziehungsstufen mit der Hinführung zu dieser Fähigkeit zu beginnen (...)." (77)*

In dieser neuen Sicht stellen die Radioschulen nicht nur ein Mittel der Kommunikation und Alphabetisierung dar, sondern sind grundsätzlich ein Mittel zur Bewußtseinsbildung, zur Sensibilisierung und sozialen Förderung. Der anfangs vorherrschende helfende Charakter der Radioschulen tritt zugunsten einer Haltung und Arbeitsweise zurück, die ein engagiertes Eintreten für eine Bewußtwerdung innerhalb der marginalisierten Bevölkerung und eine Stärkung der Basisorganisationen herbeiführen und so Wege zur Überwindung der dramatischen Lebenssituation eröffnen.

Als Beispiel für diese Entwicklung auf dem Sektor der Radioschulen sollen die TELEDUCACION-Einrichtungen Radio San José und La Voz de la Selva in Peru vorgestellt werden, auf die später noch ausführlich eingegangen wird.

Nach Osorio bestimmen die meisten TELEDUCACION-Einrichtungen die Ziele ihrer Tätigkeit mit dem Begriff der 'integralen Schulung' (78). Daß nicht alle dasselbe darunter verstehen, hat Perea-Espinoza festgestellt:

*"Während so etwa für einige dieser Ausdruck grundsätzlich 'schulische Ausbildung' bedeutet und Wissens Einführung für Schüler und Schülerinnen umschreiben will, stellt derselbe Ausdruck für andere eindeutig eine Organisations- und Förderungsaufgabe dar, deren Endziele sich auf eine mehr oder minder bedeutsame Veränderung der Sozialstruktur ausrichten." (79)*

Er sieht auch die Notwendigkeit, daß sich auf rein schulische Tätigkeit beschränkende Unternehmen durch die Entwicklung im sozialen Bereich früher oder später in 'Entwicklungsunternehmen' umgestalten müssen. Das bedeutet in Lateinamerika allerdings vielfach, daß sie damit ein Gesellschaftssystem in Frage stellen, das für die Ungerechtigkeit und die sozialen Disparitäten verantwortlich ist.

Da die TELEDUCACION-Einrichtungen meistens als nicht-staatliche Unternehmen üblicherweise in den von öffentlichen Behörden vernachlässigten Bereichen arbeiten, genießen sie in der Regel die Sympathie und gelegentlich auch Förderung der Regierungen, die sich allerdings des kritischen Bewußtsein weckenden Potentials dieser Einrichtungen bewußt sind und teilweise zu drastischen Maßnahmen greifen, sobald sie durch die Aktivitäten oder Programminhalte die 'öffentliche Ordnung' gestört sehen. (80)